



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR BAUEN, TECHNIK UND
UMWELT

am Donnerstag, 04.02.2016, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 3

**Baugebiet Neckarterrasse
Neubau öffentlicher Kinderspielplatz
- Vergabebeschluss**

Vorl.Nr. 002/16

Beschluss:

Die Firma Link GmbH, Senefelderstraße 3, 70736 Fellbach erhält auf der Grundlage des Angebots vom 17.12.2015 den Auftrag zur Durchführung der landschaftsgärtnerischen Arbeiten zur Herstellung des Kinderspielplatz Neckarterrasse.

Die Vergabesumme einschließlich 19 % Mehrwertsteuer beträgt:

Angebotssumme (brutto)	126.997,86 €
+ Unvorhergesehenes (ca. 10,0 %)	13.002,14 €

Vergabesumme brutto	<u>140.000,00 €</u>
----------------------------	----------------------------

Das Gremium wird dann informiert, wenn die Kosten um mehr als 10% überschritten werden.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Remmele (krank)
Stadtrat Seybold

Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Nachdem seitens des Gremiums auf ergänzenden Sachvortrag verzichtet wird, eröffnet BM IIk die Aussprache.

Stadtrat **Braumann** erkundigt sich, was aus den Anregungen seiner Fraktion im Rahmen der letzten Beratung geworden sei.

Stadtrat **Link** hinterfragt die Honorarkosten, die ihm doch extrem hoch erschienen.

Frau **Schmidtgen** (FB Tiefbau und Grünflächen) erklärt, dass die zusätzlichen Sitzgelegenheiten, die unter anderem von der CDU-Fraktion angeregt worden wären, im Plan zwar nicht ersichtlich, in der Ausschreibung aber sehr wohl enthalten seien. Zur Höhe der Honorarkosten merkt sie an, dass diese auf der gesetzlichen Grundlage der HOAI beruhten.

Dies bestätigt BM **Ilk** und ruft sodann den Beschluss zur Abstimmung auf.

TOP 4 Klimaanpassungskonzept - mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Frau **Bühler** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) berichtet anhand einer Präsentation über den aktuellen Stand des Klimaanpassungskonzeptes (Klik). Ferner geht sie auf die Ziele und Vorgehensweise ein und benennt die mitwirkenden Fachleute. Kurz spricht sie außerdem die bestehenden Fördermöglichkeiten an. Sie betont, dass ein Klimaanpassungskonzept aufgrund der meteorologischen Veränderungen allmählich unentbehrlich werde. Schließlich gebe es immer mehr Hitzetage, die vor allem für Kinder und Senioren eine Bedrohung darstellten und auch die Winterstürme hätten in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Sie stellt den darauf abgestimmten Maßnahmenkatalog vor und informiert über die gesetzlichen Vorgaben. Die Schwerpunkte für die Klimaanpassung, die sie anhand einer Karte zeigt, hätten damit künftig auch Auswirkungen auf den Flächennutzungsplan. Frau Bühler beendet ihren Bericht mit dem Hinweis auf den Expertenworkshop und eine weitere, hierzu noch stattfindende Veranstaltung am 16.02.2016 sowie mit der Darstellung der nächsten Schritte.

Stadtrat **Noz** bedankt sich für den Bericht, der jedoch noch einige Fragen offen lasse. So sei zum Beispiel nicht klar, inwiefern das Klimaanpassungskonzept Auswirkungen auf den Flächennutzungsplan habe oder nach welchen Richtlinien entschieden werden solle. Auch die Fragen, wie die Diskussion in der Öffentlichkeit statfinde und welche Informationen wie transportiert würden, seien für ihn noch nicht beantwortet.

Es gehe um das Ziel, Grünflächen zu erhalten, da müsse man sich gemeinsam der Herausforderung stellen, fordert Stadtrat **Gericke**. Seine Fraktion würde sich sehr für das Konzept interessieren, vor allem auch dafür, wie es weiter gehe. Das Klimaanpassungskonzept werde als weiterer Baustein zum Freiflächen- und zum Grünflächenentwicklungskonzept gesehen. Die Verzahnung sei daher sehr wichtig. Natürlich brauche es in einem weiteren Schritt dann auch sinnvolle Maßnahme zur Umsetzung. Hierzu gehörten zum Beispiel auch das Thema Wasserschutz und das Anlegen von Zisternen.

Stadträtin **Liepins** ruft dazu auf, nun schnell in die Umsetzung zu gehen, zumal das mit der Konzeptentwicklung beauftragte Büro „Faktorgrün“ schon seit 2013 daran arbeite. Besonderes Augenmerk müsse dabei auf die problematischen Bereiche wie die Innenstadt und die Weststadt gelegt werden. Insgesamt brauche es mehr Grün in der Stadt. „Grüne Zimmer“ seien da nicht ausreichend. Die Maßnahmen und Ziele müssten weitreichender sein.

Stadträtin **Burkhardt** bemängelt, dass man in Ludwigsburg mit dem Klimaanpassungskonzept schon sehr spät dran sei. Seit Jahren mahne sie die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes an und hoffe nun, dass es mit dem Klimaanpassungskonzept nicht ähnlich verlaufe. In der Politik sei dies bereits 2011 thematisiert worden. Trotzdem habe man es in der Verwaltung nicht geschafft, den vorgesehenen Zeitrahmen einzuhalten. Dabei seien die für das Konzept notwendigen Unterlagen ihrer Meinung nach bereits längst erarbeitet worden. Nun müsse endlich darauf aufgebaut werden. Allerdings frage sie sich, was in der Öffentlichkeit diskutiert werden solle, da es noch nichts Greifbares gebe. Zumindest müsse es dringend schriftliche Unterlagen geben, auch als Vorlage für den Gemeinderat.

Stadtrat **Braumann** gibt zu Bedenken, dass die Öffentlichkeit zunächst an das Thema herangeführt werden müsse.

Zur Frage nach der Öffentlichkeitsarbeit informiert Frau **Bühler** über die Auftaktveranstaltung zur Information der Bürgerschaft am 16.02.2016. Danach werde es dann auch konkrete Diskussionen sowie Fachvorträge zur Einarbeitung in das Thema geben. Der von Stadträtin Burkhardt angesprochene Workshop sei als reine Expertenrunde gedacht, weshalb kein Versand des Protokolls erfolgt sei. Das Klimaanpassungskonzept gebe eine grüne Kante vor uns sei damit ein wichtiger Aspekt für die Nutzung der Flächen und damit automatisch für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Natürlich reichten „Grüne Zimmer“ zur Erreichung der Ziele nicht aus. Deshalb seien auch noch ganz andere Maßnahmen für die Umsetzung geplant, wie unter anderem die schon mehrfach von Stadträtin Burkhardt angeregte Überarbeitung der Pflanzliste.

Trotz der Bedenken von Stadträtin Dr. **Knoß**, den Termin für die Öffentlichkeit auf 17.00 Uhr an einem Dienstag festzulegen, hoffe BM **Ilk** auf eine hohe Beteiligung.

TOP 5 Standards und Einflussfaktoren auf die Bauausführung städtischer Hochbaumaßnahmen - mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

BM **Ilk** greift das in der Vergangenheit mehrfach kritisch angesprochene Thema der Baustandards in Ludwigsburg auf. Zusammen mit dem Team des Fachbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft habe man nun zusammengestellt, was dazu alles gehöre. Der Materialband sei dementsprechend umfangreich, weshalb er Frau Barnert bitte, in ihrer nachfolgenden Präsentation nur einen ersten Überblick zu geben. Der Materialband solle danach ausgeteilt werden, von den Mitgliedern des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt eingehend studiert und dann in einem nächsten Termin ausführlich beraten werden.

Nachdem sich das Gremium mit diesem Vorgehen einverstanden erklärt, präsentiert Frau **Barnert** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) die Zusammenfassung des Materialbandes zu den Standards und den Einflussfaktoren auf die Bauausführung städtischer Hochbaumaßnahmen. Besonderen Einfluss habe demnach der Raumbedarf und die Gebäudegröße, die Vorschriften und Richtlinien, das energetische Niveau, die technische Gebäudeausstattung, die Baustoffe, Materialien und Oberflächen sowie die Einrichtung, Ausstattung und Mobiliar. In ihrem Bericht erläutert Frau Barnert diese Faktoren und deren Auswirkungen anhand konkreter Beispiele.

Die Präsentation hierzu liegt der Niederschrift als Anlage bei.

